

er nur am Hofe, und die Hofgunst machte ihn glücklich. Als er zu den Betstunden der Maintenon gezogen wurde, ließ er sich von dieser bereben, durch eine Denkschrift dem Könige die Noth des unter den Verschwendungen des Hofes seufzenden französischen Volkes vorzustellen. Dies erbitterte den König, der nur Lobsprüche gewohnt war: Racine mußte den Hof meiden, grämte sich, und starb bald darauf.

So groß aber Corneille und Racine in der Tragödie auch waren, so konnten sie einen Hauptfehler des französischen Geschmacks nicht entfernen, und wir würden die tragischen Helden derselben belächeln, wenn wir sie sähen, wie sie damals austraten. Aus der vaterländischen Geschichte durfte der Stoff der Tragödie nicht genommen werden, sondern nur aus der alten Geschichte, aber das Costüm mußte die damalige französische Hoftracht seyn. Theseus und Alexander der Große erscheinen mit einer Mlongeprücke, Medea und Iphigenia in einem Reifrocke, und sie reden mitunter eine Sprache, wie die Menschen in den Antichambren Ludwig's XIV. Gerade so trat einmal zu Amsterdam in Adams Sündensall Gott wie ein holländischer Handelsherr auf, in Pantoffeln und Schlafrock, die Tabakspfeife im Munde, und rief sehr ernsthaft: Adam, waar zyt gy? (Adam, wo seyd Ihr?)

§. 17.

Große franz. Kanzelredner unter Ludwig XIV.

Auch die geistliche Beredsamkeit errang in Frankreich unter Ludwig XIV. eine Vollkommenheit, von welcher sie nachher wieder gesunken ist.

Bourdaloue (geb. 1632, † 1704) trat 16 Jahr alt in den Jesuitenorden, und glänzte früh als öffentlicher Lehrer, mehr noch später als Prediger. Ludwig berief ihn 1670 an den Hof, vor ihm zu predigen, und 10 mal wurde dieser Ruf wiederholt, ein seltener Fall, da der beste Prediger kaum 3 mal wieder verlangt wurde. Hier an dem üppigsten Hofe, wo man von nichts sprach, als von den Hoffe